

Das 1 x 1 der approximalen Schmelzreduktion mit OS-Scheiben

Ein Beitrag von Dorothee Holsten

ZAHNENGSTAND /// Bei einer approximalen Schmelzreduktion (ASR) wird an den mesialen und distalen Kontaktflächen der Zahnschmelz minimal reduziert. Dies ist ergänzender Bestandteil einer erfolgreichen Zahnregulierung und kann Extraktionen vermeiden, insbesondere in der Erwachsenentherapie. Die OS-Scheiben helfen maßgeblich bei der Umsetzung exakt definierter Abtragsstärken.



© Martin Villadsen – stock.adobe.com

Die Hauptindikationen einer approximalen Schmelzreduktion (ASR) sind allgemeine Engstände, zur Vermeidung einer Extraktion, beim sogenannten „Black triangle disease“, um den Verlust der Papille zu vermeiden und Approximalkontakte zu vergrößern bzw. parallel zueinander zu gestalten. Außerdem ist eine ASR die Möglichkeit, den interradikulären Abstand zu reduzieren – eine Maßnahme, die die parodontalen Verhältnisse und das Knochenniveau verbessert, indem die Zähne und Wurzeln aufeinander zubewegt werden.

Wann ist nun der richtige Zeitpunkt für die ASR? Das hängt von der individuellen Behandlungsstrategie ab, kann also anfangs oder während der Behandlung vorgenommen werden. Grundsätzlich gilt: Verschachtelte Zahnstellungen sollten für eine ASR erst korrigiert werden, damit der Behandler mit den Instrumenten einen besseren Zugang findet. Wie viel Zahnschmelz bei einer ASR abgetragen wird, muss vorab klar definiert sein und liegt in Dimensionen zwischen 0,1 und maximal 0,25 mm pro Zahnseitenfläche. So lange befindet man sich im medizinisch unproblematischen Bereich. Bestenfalls reduziert der Behandler dabei Füllungen bzw. Zahnersatz.



Das oszillierende Winkelstück mit ISO-Anschluss.

